



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 150 (1939)

243 (1.6.1939) Abend-Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-245356](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-245356)

Neue Mannheimer Zeitung

Großer Bildbericht
der **N.M.Z.**

Bestimmungsstelle: Täglich 2mal außer Sonntag. Bezugspreise: Preis Haus monatlich 2,08 RM. und 2 Pf. Trägertarife, in anderen Bezugsstellen ebenfalls 2,26 RM. durch die Post 2,70 RM. einschl. 50 Pf. Vorkauf-Geld. Dienstadt 2 Pf. Beleggeld. Adressen: Postfach 12, Kronprinzenstr. 42, Schwergasse 44, Westendstr. 18, No. 11, Postfach 1. Fe. Postfach 55, W. Oppauer Str. 8, So. Postfach 1. Adressänderungen müssen bis 1. d. d. folgend. Monat erfolgen.

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R. 1. 4-6. Fernsprecher: Sammelnummer 24951
Postfachkonto: Karlsruhe Nummer 17590 - Drahtanschrift: Remzeit Mannheim

Anzeigenpreise: 33 mm breite 20 breite Textzeilen 50 Pf. Kleinanzeigen ermäßigter Preis. Die Anzeigen-Verträge oder Kontrakte sind für Anzeigen in bestimmten Fällen und für fernmündlich erteilte Aufträge.

Abend-Ausgabe A

Donnerstag, 1. Juni 1939

150. Jahrgang - Nr. 243

Berlin erwartet seine jugoslawischen Gäste

Der deutsch-dänische Nichtangriffspakt - Warschauer Enttäuschung über Molotow

Die Stadt im Empfangschmuck

In aufrichtiger Herzlichkeit heißt Berlins Bevölkerung Prinz Paul willkommen

dnb. Berlin, 1. Juni.

Die Hauptstadt des Reiches trifft eben die letzten Vorbereitungen für das festliche Ereignis des Staatsbesuches ihrer Majestät des Prinzregenten Paul und der Prinzessin Olga von Jugoslawien. In wenigen Stunden werden die hohen Gäste ihren Einzug in die Stadt halten, die sich im Bewußtsein der so herzlichen und freundschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Nationen zu einem großartigen und würdevollen Empfang gerüstet hat.

Die umfassenden Vorbereitungen für den Besuch der hohen Gäste, der zum beherrschenden Tagesgespräch geworden ist, sind getroffen. Ueber Nacht hat sich die Millionenstadt bis in die entlegensten Außenbezirke hinein in ein Meer von Flaggen getaucht, die im Sonnenlicht eines prächtigen Tages den Gästen den Willkommensgruß entbieten. Nicht selten sieht man neben dem Kaisertrahnenbanner die Trikolore Italiens, das ja zu dem Heimland der Gäste die gleichen freundschaftlichen Beziehungen unterhält wie Deutschland selbst.

Es herrscht die erwartungsvolle festliche Stimmung eines Veteranen, bereits gegen Mittag haben längs des herrlich geschmückten Weges, den das Regentenpaar vom Lehrter Bahnhof aus nehmen wird, ein lächelndes Spalier, das vorerst noch hauptsächlich von Schulkinder gebildet wird; auf Schritt und Tritt begegnet man seit Stunden den Schulklassen, die unter Führung ihrer Lehrer an Reihstraßen gesessen sind, und den Kolonnen der Hitlerjugend, die sich zur Spalierbildung in der Nähe der Eingangsstraßen sammeln.

In ganzen Geschwadern vereinigt drängen die Staffeln der deutschen Luftwaffe in ihren Leuchtflugzeugen für die morgige Parade über das Ostersee hinweg.

Ein prächtiges Bild bietet auch der Wilhelmplatz mit der Wilhelmstraße. Hier bilden riefige Dolchkreuzflagen mit dem blau-weiß-roten Banner Jugoslawiens einen Rahmen aus leuchtender Pracht. Auch die „Linden“ haben einen solchen farbenprächtigen Schmuck erhalten. Außerst hübsch

ausgeschmückt ist ebenfalls die Ost-West-Achse, wo die Embleme des Königreiches Jugoslawien an den weißen Aufbauten sehr wirksam in Erscheinung treten. Die bunte Flaggenwand, die den Weg, den das Regentenpaar nimmt, abzeichnet, hebt sich vor allem auf der durch den Tiergarten führenden Strecke aus dem Grün der Bäume malerisch ab.

Wie ein Festsaal liegt die langgestreckte Halle des Lehrter Bahnhofes, über deren Mittelbahnsteig in zwei langen Reihen die Flaggen Jugoslawiens hängen, während über den festlichen Gassen Seiten hinziehen, die aus der Reichsflagge gebildet sind. Die Vordächer des Mittelbahnsteiges sind mit Laubgrün und Vorbeckumrandung und hellblauen Dornenranken verkleidet. Einen feierlichen Anblick bietet die repräsentativ ausgestattete Straßenseite der Halle, an der aus den Bannern beider Nationen ein Flaggenarrangement gebildet worden ist.

Herrliche Blumen schmücken auch die Front des Wärfenhauses der Reichsregierung, das am Rande des Tiergartens gelegenen Schlosses Bellevue. Auf der dem Schlossportal gegenüberliegenden Seite ist ein riesiger Wall aus jugoslawischen Flaggen mit der Krone als besondere Ehrung der hohen Gäste errichtet worden.

In Magdeburg

(Zunfmeldung der N.M.Z.)

+ Magdeburg, 1. Juni.

Um 12.29 Uhr trat der Sonderzug mit den jugoslawischen Gästen auf dem Magdeburger Hauptbahnhof ein. Ehrenschleichen der Bewegung und ihrer Gliederungen, ein Musik- und ein Kanarenzug waren zum Empfang des Prinzregenten Paul und der Prinzessin Olga angetreten. Herzlich war die Begrüßung der Gäste an der von Tausenden belagerten Strecke und in dem festlich geschmückten Hauptbahnhof. Für kurze Zeit verließ der Prinzregent den Zug und unterhielt sich mit den Führern der angetretenen Formationen. Die Prinzessin dankte am Fenster für die jubelnden Grüße.

Wieder in der Heimat



Generalkonstabler Major Oerting begrüßt die „Legion Condor“ im Hamburger Hafen. Im Hintergrund die Hochseile, die die Freiwilligen in die Heimat befördert haben. (Fresse-Hoffmann, Sonder-Kulturfot.)

Hier werden die Gäste des Reiches wohnen

Schloß Bellevue - das neue Gästehaus der Reichsregierung

dnb. Berlin, 1. Juni.

Nach dem festlichen Einzug des Prinzregenten Paul und der Prinzessin Olga von Jugoslawien in die Reichshauptstadt werden die hohen Gäste während ihres Berliner Aufenthalts als erste in Schloß Bellevue, dem Gästehaus des neuen Reiches, Wohnung nehmen. Anfang des vorigen Jahres hatte der Führer die Erneuerung und Ausgestaltung des alten Schlosses angeordnet, um allen hohen Persönlichkeiten, die als Gäste des Deutschen Reiches in Berlin weilten, repräsentative würdige Wohnräume zur Verfügung zu stellen.

Schloß Bellevue wurde im Jahre 1787 von dem Architekten Boumann erbaut. Auftraggeber war der jüngste Bruder Friedrich des Großen, Prinz Ferdinand von Preußen. Durch ihn wurde Schloß Bellevue um die Jahrhundertwende der Mittelpunkt des geistigen und gesellschaftlichen Lebens Berlins, aber auch zahlreiche geschichtlich bedeutsame Stunden hat das Schloß gesehen. Hier verlobte der älteste Sohn des Prinzen Ferdinand, Prinz Louis Ferdinand von Preußen, zusammen mit dem Kurfürsten von Sachsen seine Tochter an den König, in der er die Krone des französisch-englischen Kaisers u. Kaiserin übernahm. Einige Jahre später stand der Minister Freiherr v. Stein hier vor dem König, um seine wegen „Unhöflichkeit“ ausgesprochene Entlassung entgegenzunehmen, ein Vorgang, der sich später noch einmal ähnlich wiederholen sollte, als in den Ostertagen des Jahres 1918 Kaiser Wilhelm im Schloß Bellevue seine letzte Unterredung mit General Ludendorff hatte, der dann die Entlassung folgte.

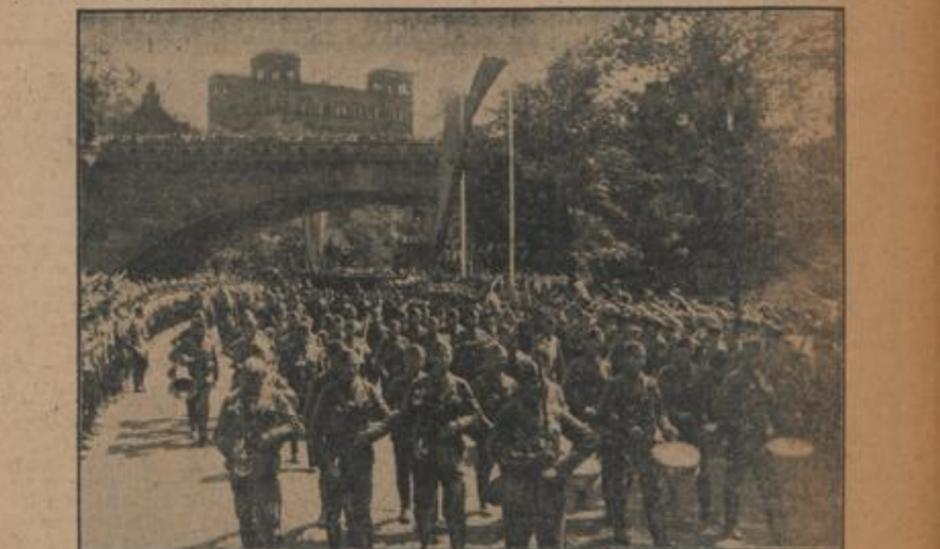
Nach dem Tode des Prinzen Ferdinand im Jahre 1813 übernahm sein Sohn, Prinz Wilhelm, das Schloß, das dann 1814 in den Besitz Friedrich Wilhelms IV. überging. Schon damals wurde es häufig zur Unterbringung ausländischer Gäste benutzt. Auch unter seinem Nachfolger, Kaiser Wilhelm I., diente es der Aufnahme fremder Herrlichkeiten, die in

Berlin zu Besuch weilten. Nachdem das Schloß noch 1918 zeitweise als Gemäldegalerie benutzt wurde, war seit dem Jahre 1924 das staatliche Museum für deutsche Volkshunde hier untergebracht.

Die jetzt erfolgte Umgestaltung des Schlosses durch Prof. Baumgarten ist außerordentlich weitgehend. Wenn auch die Außenarchitektur bis auf die neue großzügige Anlage eines Eingangs mit vorgelagerter Freitreppe im wesentlichen erhalten geblieben ist, so sind doch die Inneneinrichtungen derart umfassend, daß beinahe von einer vollständigen Neuplanung gesprochen werden kann. So ist u. a. an Stelle des niederrheinischen früheren Marstalls ein Neubau als händliche Wohnung für Staatsminister Dr. Brüning errichtet worden, zu dessen Funktionen als Chef der Präsidialkanzlei auch die Betreuung des neuen Gästehauses des Reiches gehört.

Das eigentliche Gästehaus des Reiches ordnet sich in den zweigeschossigen Mitteltrakt und zwei Seitenflügel. Im Mittelteil und dem anschließenden Verbindungsbau sind die Wohnräume für die hohen Gäste sowie die repräsentativen Festräume untergebracht. Der nach dem Tiergarten zu gelegenen so genannte Damenflügel enthält die Wohnräume für das Gefolge und die Adjutanten, während im Sprengel die Zimmer für das Dienstpersonal, die umfangreichen Wirtschaftsräume, Küche usw. untergebracht sind.

Vom neuen Eingangsvorplatz aus betritt man zunächst die festliche Empfangs- und Treppenhalle mit dem anschließenden Empfangssaal, von dem sich der Blick in den herrlichen Park öffnet. Unter Hand gelangen wir dann zu den Räumen, in denen sich der jugoslawische Außenminister und der ital. Hofmarschall wohnen werden. Jede der übrigen, mit elegantem künstlerischem Geschmack ausgestatteten Wohnungen besteht aus einem Konferenz- und Arbeitsraum, einem Salon, einem Schlafzimmer, einem Ankleidezimmer, Bad und Vorraum. Jeder Hand befinden sich einige große repräsentative Speise- und



In Reumertzen marschierten die Spanien-Freiwilligen der „Legion Condor“ durch das Spalier der begeisterten Hamburger. (Fresse-Hoffmann, Sonder-Kulturfot.)

Aufenthaltsräume, desgleichen sind im Untergeschoß Garderoben usw. geschaffen worden.

Im Obergeschoß, das man über den hohen, weiten Treppenaufgang erreicht, befinden sich die Kammern der hohen Gäste, in denen Prinzregent Paul und Prinzessin Olga Wohnung nehmen werden. Neben dem für den Prinzregenten bestimmten Arbeits- und Konferenzzimmer fällt vor allem ein herrlicher, im venezianischen Barock gehaltener Salon auf, dessen Wände mit altitalienischer Seide bespannt sind, desgleichen der langgestreckte Bibliotheksaal, der rund 1000 Bücher enthält. An die Zimmerfront des Appartements, das Prinzessin Olga von Jugoslawien bewohnen wird, und den in hübschen Farben gehaltenen Damenflügel mit wunderbaren alten Gobelins schließen sich dann noch mehrere Aufenthaltsräume an, darunter ein kleiner Speisesaal. Ueber-

all begegnen wir kostbaren Gemälden und Eschen alter und neuer Meister und prächtigen Blumenbinden, mit denen das Haus für den bevorstehenden hohen Besuch in reicher Fülle ausgeschmückt ist.

Wozu das?

Jugland will während der Sommermonate fast 1 Million Mann unter den Waffen halten

dnb. Paris, 1. Juni.

In den Londoner Berichten der Pariser Presse vom Donnerstag werden die neuen organisierten Maßnahmen des britischen Kriegeministeriums eingehend erörtert. Die Blätter unterrichten, daß es sich um die Biedererziehung zweier als

ter Kommandostellen handelte, nämlich die der Generalinspektoren der überseeischen und der Heimatstreitkräfte.

England werde von Juni bis September etwa 600.000 Mann unter den Waffen haben, davon über 200.000 wehrpflichtige Rekruten.

Des Weiteren wird darauf hingewiesen, daß der neue Generalinspektor der überseeischen Streitkräfte, Ironside, für seinen neuen Posten besonders qualifiziert sei. Er sei einer der glänzendsten Soldaten der britischen Armee und beherrsche etwa ein Dutzend Sprachen. Auch die Maßnahmen der Admiralität werden in den Kommentaren gewürdigt, z. B. der beschlossene Bau zweier 40.000-Tonnen-Schlachtschiffe und die Pläne der Admiralität, eine Schlachtflotte im Pazifik zu schaffen.

Enttäuschung über Molotow

Auch Paris hatte mehr erwartet

dnb. Warschau, 1. Juni. Die Rede Molotows steht heute im Vordergrund des Interesses der polnischen Presse. Offensichtlich ist sie über die Vorbehalte, die Molotow gegenüber den englischen Angeboten zum Ausdruck brachte, enttäuscht. Die Blätter, die der Regierung nahestehen, und die vor wenigen Tagen noch in großer Aufmerksamkeit berichtet hatten, das englisch-französische Abkommen sei bereits so gut wie unter Dach und Fach, enthalten sich jeder eigenen Äußerung. Sie heben höchstens in ihren Überschriften hervor, daß die englisch-französisch-sowjetischen Verhandlungen noch nicht abgeschlossen sind.

Bill Inkara vermittelt?

EP. London, 1. Juni.

Der irische Außenminister soll, wie der Korrespondent des „Daily Telegraph“ in Ankara in Erfahrung gebracht haben will, die Absicht haben, demnächst nach Moskau zu reisen. Die Reise dürfte, nach der gleichen Quelle, in Verbindung mit dem englisch-irischen Abkommen stehen.

Fragekränze in Polen? In Verantwortung einer Rundfrage des juristischen Fakultät der Wilnaer Universität fordern 20 Richter die Einführung der Fragekränze in Polen.

Der Nichtangriffspakt mit Dänemark

In dem Bestreben, den Frieden unter allen Umständen aufrechtzuerhalten

dnb. Berlin, 1. Juni.

Mittwochmittag wurde, wie gemeldet, im Auswärtigen Amt durch den Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop und dem Rgl. dänischen Gesandten in Berlin, Kommerzienrat Perleff, der Nichtangriffspakt zwischen Deutschland und Dänemark unterzeichnet.

Der Vertrag hat folgenden Wortlaut:
Der deutsche Reichkanzler und
Seine Majestät der König von Dänemark und Island,
sind einverstanden, den Frieden zwischen Deutschland und Dänemark unter allen Umständen aufrecht zu erhalten, und übereingekommen, diesen Entschluß durch einen Staatsvertrag zu bekräftigen, und haben folgende Bestimmungen vereinbart:

Artikel I

Das Deutsche Reich und das Königreich Dänemark werden in keinem Falle aus Krieges oder aus einer anderen Art von Gewaltanwendung gegeneinander kämpfen.

Falls es von Seiten einer dritten Macht zu einer Aktion der in Absatz 1 bezeichneten Art gegen einen der vertragsschließenden Teile kommen sollte, wird der andere vertragsschließende Teil eine solche Aktion in keiner Weise unterstützen.

Artikel II

Dieser Vertrag soll ratifiziert und die Ratifikationsurkunden sollen sobald als möglich in Berlin

Die Pariser protestieren:

Pariser Gasmasken-Krieg

„Bezahlen auch noch?“ - „Kommt nicht in Frage!“

Drahtbericht aus Pariser Vertreters - Paris, 1. Juni.

Mitten in die patriotische Hochstimmung in Paris, die die französische Regierung mit allen Mitteln aufrecht zu erhalten sucht, ist plötzlich ein Zwischenschlag hineingeklopft, der schlagartig erbebt, wie widerwillig im Grunde genommen das französische Volk die ganze Rüstungs- und Einleitungsindustrie erduldet. Seit Wochen und Monaten werden an die Pariser Bevölkerung Gasmasken verteilt, die übrigens zu einem großen Teil aus der alten Tschoko-Slowakei stammen, da die Produktion der französischen Fabriken weitläufig nicht genügt. Jetzt hat die Regierung plötzlich durch Rotverordnung bestimmt, daß diese Gasmasken bezahlt werden müssen und zwar zum Preis von 20 Franken das Stück und innerhalb einer Frist von etwa vierzehn Tagen. Sofort erobert ganz Paris ein einsichtiges Protestgeschrei. Man macht geltend, daß man schließlich nicht umsonst doppelte und dreifache Steuern bezahle, Antiken zeichne, Heberstunden leiste, um dann zum Schluß auch noch für eine Gasmaske eine zusätzliche Zwangsabgabe zahlen zu müssen. Weiter weist man darauf hin, daß der Zwangsverkaufspreis der Gasmaske doppelt so hoch sei wie die Herstellungskosten. Der Pariser Stadtrat und die Pariser Parlamentarier haben auch schon eine Reihe von Demarchen bei der Regierung unternommen.

Inzwischen hat die Bevölkerung zur Selbsthilfe gegriffen. Wie der „Petit Parisien“ mitteilt, haben zahlreiche Einwohner der französischen Hauptstadt ihre Gasmasken einfach wieder zurückgegeben, da sie eben nicht zahlen wollen. Als Vorwand, um sich von dem verhassten Geschenk zu befreien, geben die meisten an, daß sie aus Paris nach irgendeinem weit abgelegenen kleinen Dorf in der Provinz verzogen.

angekündigt werden. Der Vertrag tritt mit dem Austausch der Ratifikationsurkunden in Kraft und gilt von da an für eine Zeit von zehn Jahren. Falls der Vertrag nicht spätestens ein Jahr vor Ablauf dieser Frist von einem der vertragsschließenden Teile gekündigt wird, verlängert sich seine Geltungsdauer um weitere zehn Jahre.

Zur Urkund dieses haben die beiderseitigen Bevollmächtigten diesen Vertrag unterzeichnet. Ausgefertigt in doppelter Urchrift, in deutscher und dänischer Sprache, in Berlin am 31. Mai 1939.

gez.: Joachim v. Ribbentrop, ges.: Perleff Sable.

Stahnpakt

Bei der heutigen Unterzeichnung des deutsch-dänischen Vertrages ist das Einverständnis beider Teile über Folgendes festgelegt worden:

Eine Unterzeichnung durch den nicht am Konflikt beteiligten vertragsschließenden Teil im Sinne des Artikels I Absatz 2 des Vertrages liegt nicht vor, wenn das Verhalten dieses Teiles mit den allgemeinen Regeln der Neutralität in Einklang steht. Es ist daher nicht als unzulässige Unterzeichnung anzusehen, wenn zwischen dem nicht am Konflikt beteiligten vertragsschließenden Teil und der dritten Macht der normale Waren- und Warenverkehr fortgesetzt wird.

Berlin, den 31. Mai 1939

gez.: Joachim v. Ribbentrop, ges.: Perleff Sable.

Feindschaft im Gefesal

Von Henry Biedmann

Woh! ein angenehmes Gefühl, den Gefesal dieser schönen Bibliothek zu betreten! Wenn ich die lautlose Tür hinter mir geschlossen habe, lege ich unwillkürlich die Hände zusammen und reibe sie, weil mich ein Gefühl der Beschamtheit überkommt, ganz wie in einem laubenden, angenehmen Badesee. Die gefüllten Regale ringelnd, das warm anmutende Holz der Tische und Stühle, die kunstvollsten Metallarbeiten, die freundlichen Vorhänge der dritten, fünften Fenster: alles das hebt mich an, als hätte es offene Arme und bestreite mich zugleich an sich zu drücken in überschwenglicher Freundschaft!

Der Aufsichtsbote wird leise begrüßt; einem Schalter gleich, ist er dort und weidet seine Perle mit wachsamem Blick. Auch hier bin ich beglückt zu stehen, wie er sich nach einem prüfenden Blick aus den grauen Bibliotheksängen wieder verliert in seine einordnende und beschützende Tätigkeit, denn er kennt mich schon, er vermutet mit einer gewissen Sicherheit, daß ich keine Bilder mit meiner Taschenlampe aus den Büchern schnigele und auch nicht mit einer Zeitschrift in der Brusttasche davonziehe.

Und nun, warm eingewiegt in sein Vertrauen, gehe ich an die Regale und wähle mit geschickten Fingern den schönen Band aus, über dessen mitreißender Gedankenwelt ich gleich das Gefühl für Raum und Zeit verlieren werde.

Über mich eine Enddecke! Als ich heute wieder dieser Gewohnheit nachgeben will, bemerke ich plötzlich, daß mein Band fehlt, das Buch einer wochenlangen Freundschaft. Ich sehe mich im Gefesal um, dort sitzen zwei Männer und blättern, dort hinten lauchet ein Mädchen und demütigt sich, dort schneit ein Mensch, von der Straße herbeigekommen, um zu bedeuten, und dort ist ein einzelner Mann nahe am Fenster und hält in seinen Händen mein Buch. Was will er mit meinem Buch? Merkt er nicht, daß es zumallich ist, plötzlich ohne Vorbehalten, dieses Wert aus dem Zusammenhang gerissen zu nehmen? Ist ihm nicht aufgefallen, daß ein unanständiger erlerter Band zunächst durchdringt werden mußte, ehe man an dieses zweite Weltgesetz heranzugehen kann?

Mit wenig freundlichen Blicken sehe ich zu ihm herüber. Ich sehe, wie er in dem Buch blättert, ein paar Blätter bestreift, wie er sich bald nach vorn auf den Tisch beugt, bald auf die Ellenbogen gestützt, bald sogar in merkwürdig zusammengekrümpfter Haltung das Buch auf die Arme gestellt, als ob im Gefesal eines Bahnhofs ein Nebenwächter den Morgen erwartet. Nun hat er den Band ganz durchblättert! Aufmerksam sehe ich, wie er ihn aufklappt und von sich schiebt. Schon gehe ich auf lautlos schneit den schmalen Gang hinaus, mit leiser Stimme um das Buch zu bitten. Aber da zieht der Mann das Buch wieder zu sich heran, als wolle er es beschützen, und verharret so, aus dem Fenster schneit, eine ganze Weile.

Wir klopfen das Herz wie bei einer großen Aufregung. Als ob eine Gefahr im Anzug wäre, so kommt mir die Atmosphäre des vertrauten Gefesals vor, wie durchdringt von feindlichen Gewalttätigkeiten. Nun weiß mir ein fremder Mann, dessen Name ich nicht kenne, nicht ganz lauter, mein Buch, das doch nicht mein Buch ist, sondern ihm wie mir gehört mag, genommen hat und sich mit ihm langweilt? Ja, nur deswegen. Jetzt schließt er es wieder auf. Sein Blick ruht stumpf auf dem Abschluß, der die Fortsetzung meiner Lesart bedeutet. Ich lasse mich in der Höhe seines Platzes nieder und muß wider meinen Willen den Mann betrachten.

Gewiß, ich habe ihn mit großem Vorurteil betrachtet. Aber ich hätte auch Verständnis gehabt, wenn ein Mensch mit einiger Verleumdung mit mein Buch genommen hätte, um es zu lieben, wie ich es liebe. Dann hätte ich ihm vielleicht, allerdings nur vielleicht, zugestimmt und wäre davongegangen, um morgen oder an einem anderen Tage wiederkommen. Aber dieser Mann da, der auch nicht einmal raucht, scheint, ein Mensch, von der Straße herbeigekommen, er beschleibt mit kumpfen Augen und unterdrücktem Sämen, mit Gerangel auf dem Stuhl, mit Gefasche am Kopf, mit Gebühde, mit Geschenke, er entwendet mir schlechter Körperhaltung, weit von sich neigend, seinen und zusammengeknülltem Oberkörper die mir gehörende Welt dieses Buches, das er mit unzulässiger Ingerneheit bestiehlt!

Meine Feindschaft gegen den Unbekannten wächst, als ich sehe, wie er aus der Tasche verstreut

Der Pariser Stadtrat um die Gasmasken darf nun aber nicht als mehr angesehen werden als er wirklich ist. Es handelt sich nicht etwa um eine grundsätzliche Opposition gegen die Regierungspolitik, sondern eher um einen psychologischen Mißgriff der Behörden. Die Zwangsabgabe für die Maske ist den Pariser als ein Zwang empfunden und als ein Zwang empfunden für die Gefahren eines einseitigen Krieges, jenseits schon guttief verachtet. Dazu kommt, daß die Zwangsabgabe gerade zu Beginn der Ferienzeit geleistet werden muß und also die sowieso schon schwachen Ferienkassen noch weiter vermindert.

Künstlicher Regen als Luftschutz

Drahtbericht aus Pariser Vertreters - Paris, 1. Juni.

Der „Figaro“ weilt mit der interessantesten Neuigkeit aufzuwarten, daß ein französischer Ingenieur die Erfindung gemacht habe, wie man tatsächlich praktisch - Regen fabrizieren könne. Die Erfindung beruhe auf einem einfachen natürlichen Prinzip: der Wasserhohe. Die Wasserhohe sei ja nichts

Moseley packt weiter aus:

Anangenehme Wahrheiten für Roosevelt

Moseley behauptet, daß es 12 Millionen Kommunisten in den USA gibt

dnb. New York, 1. Juni.

In den Aussagen des General Moseley vor dem Dies-Ausschuß, über die bereits berichtet wurde, erfahren wir noch folgende Einzelheiten.

Während des Banketts in Atlanta (Georgia) habe er, so erklärte Moseley, neben dem Rabbiner David Marx gefesselt, der die USA-Flagge als ein wertloses Stück Baumwolle bezeichnete und unerschrocken erklärte, jeder Jude sei zuerst Internationalist und dann „Patriot“. Diese Aussage, fuhr der General fort, sei bezeichnend für die Gesamteinstellung der jüdischen Rasse.

Auch die Behauptung des amerikanischen Kommunistenführers Browder, die kommunistische Partei Amerikas habe nur 100.000 Mitglieder, bezeichnete Moseley als erlogen. Im Gegenteil hielten sich in den Vereinigten Staaten sechs Millionen Kommunisten auf. Dazu kämen noch weitere sechs Millionen ungeschult eingeschmuggelte Ausländer, die bereit seien, mit den

Schweres D-Jug-Englück in England

(Zunehmende der RM 3)

+ London, 1. Juni.

Der D-Jug von King's Lynn (Norfolk) nach London hat am Donnerstagmittag in der Nähe von Hilgan, 15 Meilen von King's Lynn, einen Lastwagen erlitten und ist aufstehend auf einen Güterzug angefahren.

Nach den bisher vorliegenden Meldungen wurden inzwischen zwei Tote geborgen und zahlreiche andere schwer verletzt. Die endgültigen Verlustziffern sind jedoch noch nicht bekannt. Die Lokomotive und mehrere Wagen des D-Juges entgleisten. In aller Eile sind mittlerweile die Rettungsbereitschaften aufgenommen worden. Zahlreiche Krankenträger der Umgebung sind angelockert worden, Betten für die Verletzten bereitgestellt.

Ein Fischkutter explodiert

dnb. Warschau, 1. Juni.

Ein schweres Unglück ereignete sich im Hühnerhafen von Puzis. Auf einem Kutter, der den Puzisierverkehr zwischen Puzis und Gela bedient, ereignete sich eine Explosion. Der Kutter wurde zerstört, vier Personen fanden dabei den Tod, vier wurden schwer und drei andere leicht verletzt.

Einsturz eines Schulhauses infolge Gasexplosion

dnb. Akron, 1. Juni.

Infolge einer Gasexplosion in einer Erbsenlage stürzte im Vorort Haberton ein aus Holz erbautes Schulhaus ein. Bislang wurden 40 Schulkinder, darunter mehrere Schwere und Leichtverletzte, geborgen.

len eine Tüte mit Bonbons holt und ein dieser lebigen Dinger in den Mund schiebt. Von Luftschiff er mit Gedächtnis und wendet dabei Blau um Blau meines Buches, mit kumpfen Blicken sucht er, ohne etwas finden zu wollen. Und plötzlich, ich bin hart vor Verwunderung, beginnt er zu grinsen, lallend, sich krampfend, sich schneitend, hüdelnd; über was in aller Welt, hat der Kerl zu grinsen vor einem Buche, das von tiefstem Ernste erfüllt ist? Ich schleiche schneitbar uninteressiert an seinem Platze vorbei. Da sehe ich, daß es nicht mein Buch ist, das er beschützt, sondern eine Postkarte, die er mit den Bonbons offenbar aus der Tasche gezogen hat. Dieser Kuriosität was denkt er sich, wo er sich befindet! Die feine lächerlichen Postkarte, deren Inhalt er sicher längst kennt, indem er ihre unzulässigen Flächen auf mein Buch presst! Jetzt ist der Augenblick zum Angriff gekommen. Ich verberge mich flink und voller Feindseligkeit!

Jugoslawische Sprichwörter

Gesammelt von Dr. W. Polka

Der Adler hat Augen, und die Hecke hat Ohren.

Wenn einmal eine Schlange gebissen hat, der furchtet sich auch vor der Eidechse.

Die Schlange läßt nicht am Schwanz.

Große Bissen verstopfen die Kehle.

Nichts ist unverlässlicher als ein fremdes Pferd.

Man frage den Heiligen Johannes, welche Menschen er am wenigsten liebt. Er sprach: den mittelstarken Weibern, den unbedeutenden Armen und den leichtfertigen Alten.

Dem Dammern fallen die Reden ein, wenn er den Gerichtshof verläßt.

Wer mit Händen schläft, wacht mit Füßen auf.

Ein großer Baum kann großen Sturm vertragen,

Brate nicht, was du nicht verschren kannst.

Die Wabeheit schwimmt immer oben, wie das Öl auf dem Wasser.

Ein Adler fängt keine Fliegen.

Was ein Rott eingekauft hat, das vermögen sehr Kluge nicht wieder an den Mann zu bringen.

Ein starker Esig gerührt den Tod.

Auf jeden hören ist nicht gut; auf keinen — noch schlimmer.

Wirst du einem Menschen kennenlernen, so gib ihm Macht.

Um's gute Holz geht weit, die gute Frau such in der Küche.

Einex Hinte, einem Pferd, einer Frau — wie mals Frau.

Schleicht Gott auf der einen Seite das Fenster, so öffnet er auf der andern Seite die Tür.

DIE KAMERA *blickt in die Welt* DER TAG IM BILDE



Die Häftlinge treffen in Toronto ein

Die berühmten amerikanischen Häftlinge am Fronten ihres Sonderzuges bei ihrer Ankunft in Toronto, wo sie, wie berichtet, dem englischen Königspaar vorgestellt wurden.

(Associated Press, Sonder-Nr.)



Parade vor König Georg VI. in Ottawa

König Georg im Gespräch mit den Offizieren der Ehrengarde. Er trägt die Generalstabsmarschallsuniform.

(Associated Press, Sonder-Nr.)



Aufruf zur Musterung in England

Am 30. Mai 1939 erschienen auf allen öffentlichen Plätzen und Gebäuden zum erstenmal die Anschläge über die Bekanntmachung zur Erfassung der Wehrfähigen des Jahresganges 1939 und 1940.

(Associated Press, Sonder-Nr.)



Die deutsche „Legion Condor“ in der Heimat

Der Transport erfolgt auf den RRG-Schiffen, die bei Gorfum von deutschen Kriegsschiffen empfangen und nach Hamburg geleitet werden.

(Preße-Hoffmann, Sonder-Nr.)



Auf dem Sonnendeck der „Stuttgart“

genießen die Männer der Legion ihre wohlverdiente Ruhe.

(Preße-Hoffmann, Sonder-Nr.)



Das Liechtensteiner Volk huldigt seinem neuen Fürsten

Eine vieltausendköpfige Menge wählte der Goldjungferzeremonie vor dem Schloß in Vaduz bei. Unser Bild zeigt Fürst Franz Josef II. auf der Ehrentribüne. Links die Witwe des verstorbenen Fürsten Franz I.

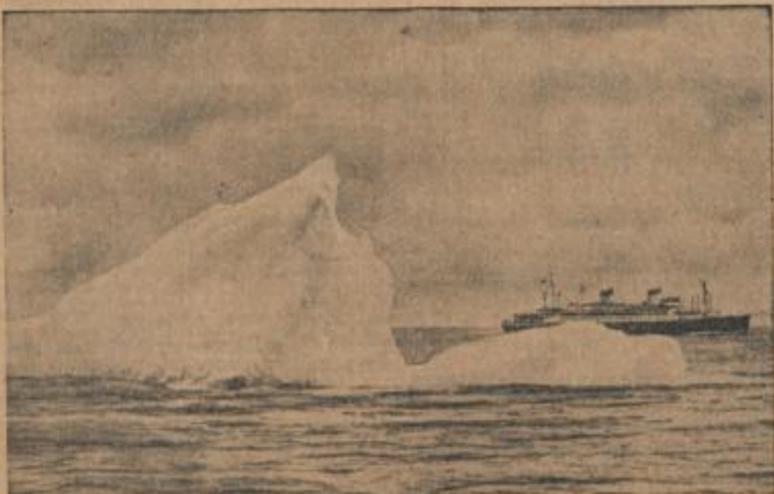
(Associated Press, Sonder-Nr.)



Die letzten Geretteten vom U-Boot „Squalus“

Diese acht Mann (von rechts, mit Ausnahme des Mannes mit Hut) waren die letzten von den 33 Geretteten aus dem gesunkenen amerikanischen U-Boot „Squalus“. Sie befinden sich hier auf einem Küstenschiff kurz vor der Landung in Portsmouth im State New Hampshire.

(Associated Press, Sonder-Nr.)



Frühling im Atlantik

Mit dem bevorstehenden Frühlingseter kommt im Atlantik wieder die Eisberggefahr. Dieses Bild wurde von dem amerikanischen Außenministerium „Champhain“ aufgenommen, das an diesem Abend nach Osten und alle vorbeifahrenden Schiffe warnte.

(Associated Press, Sonder-Nr.)



Niesner Brand in Massachusetts

Die Waldgebiete von Massachusetts (USA) wurden in einer reichen Ausdehnung von Maine nach Connecticut von einem Waldbrand heimgesucht.

(Associated Press, Sonder-Nr.)

Nach der Kapitalmarktlöckerung

Die ersten Anleihen

Es sind erst wenige Wochen verstrichen, seitdem die ersten Anleihen des Kapitalmarktes gezeichnet worden sind...

Die Kapitalmarktlöckerung hat gleichwohl zu einer größeren Aufnahme von industriellen Anleihen...

Der Anstieg der Industrieanleihen ist im allgemeinen mit 5 v. H. festgesetzt, wobei der Jahresausweis 100 v. H. beträgt...

Die Anleihen bringen also damit 5 v. H. Zinsen. Die Verzinsung ist demnach höher als diejenige der Reichsanleihen...

Die Anleihen sind demnach höher als diejenige der Reichsanleihen nicht mehr befristet zu werden braucht...

Die Anleihen sind demnach höher als diejenige der Reichsanleihen nicht mehr befristet zu werden braucht...

Die Anleihen sind demnach höher als diejenige der Reichsanleihen nicht mehr befristet zu werden braucht...

Die Anleihen sind demnach höher als diejenige der Reichsanleihen nicht mehr befristet zu werden braucht...

Die Anleihen sind demnach höher als diejenige der Reichsanleihen nicht mehr befristet zu werden braucht...

Sehr ruhige Börsen

Aktien uneinheitlich / Renten wenig gefragt

Rheinlandische Mittagsbörse: Sehr still

Frankfurt, 1. Juni.

Die Börse lag sehr still. Zum Monatsanfang lebten viel mehr die Umsatzzentren, außerdem lagen Renditeanträge...

In Wien waren die Umsätze ebenfalls demotiviert. Auch in Eisenbahnanleihen entwickelte sich nur wenig Geschäft...

Im weiteren Verlauf kam das Geschäft völlig zum Erliegen. Bei den erst später schwebelnden Aktien ließen sich keine Umsätze erzielen...

Im weiteren Verlauf kam das Geschäft völlig zum Erliegen. Bei den erst später schwebelnden Aktien ließen sich keine Umsätze erzielen...

Im weiteren Verlauf kam das Geschäft völlig zum Erliegen. Bei den erst später schwebelnden Aktien ließen sich keine Umsätze erzielen...

Im weiteren Verlauf kam das Geschäft völlig zum Erliegen. Bei den erst später schwebelnden Aktien ließen sich keine Umsätze erzielen...

Im weiteren Verlauf kam das Geschäft völlig zum Erliegen. Bei den erst später schwebelnden Aktien ließen sich keine Umsätze erzielen...

Im weiteren Verlauf kam das Geschäft völlig zum Erliegen. Bei den erst später schwebelnden Aktien ließen sich keine Umsätze erzielen...

Im weiteren Verlauf kam das Geschäft völlig zum Erliegen. Bei den erst später schwebelnden Aktien ließen sich keine Umsätze erzielen...

Wendigkeit ist um 1/2 v. H., ferner Busch Jäger um 1/4 v. H. nach.

Steuergutscheine II liegen um 1/2 auf 102,50, die II wurden hingegen um 1/2 niedriger mit 98,25 notiert...

Im Rheinlandischen Mittagsmarkt lag die Börse sehr still. Die Umsätze waren demnach höher als diejenige der Reichsanleihen...

Im Rheinlandischen Mittagsmarkt lag die Börse sehr still. Die Umsätze waren demnach höher als diejenige der Reichsanleihen...

Im Rheinlandischen Mittagsmarkt lag die Börse sehr still. Die Umsätze waren demnach höher als diejenige der Reichsanleihen...

Im Rheinlandischen Mittagsmarkt lag die Börse sehr still. Die Umsätze waren demnach höher als diejenige der Reichsanleihen...

Im Rheinlandischen Mittagsmarkt lag die Börse sehr still. Die Umsätze waren demnach höher als diejenige der Reichsanleihen...

Im Rheinlandischen Mittagsmarkt lag die Börse sehr still. Die Umsätze waren demnach höher als diejenige der Reichsanleihen...

Im Rheinlandischen Mittagsmarkt lag die Börse sehr still. Die Umsätze waren demnach höher als diejenige der Reichsanleihen...

Im Rheinlandischen Mittagsmarkt lag die Börse sehr still. Die Umsätze waren demnach höher als diejenige der Reichsanleihen...

Esinger-Union-Befehle W. Mannheim. Die Gesamtvermittlung in der 2.800.000 A. Aktien vertrieben werden...

Verkauf von Aktien. Die Veräußerung der Reichsanleihen durch die Reichsanleiher...

Kreditreform. Die Kreditreform ist ein wichtiger Bestandteil der Wirtschaftspolitik...

Die Kreditreform ist ein wichtiger Bestandteil der Wirtschaftspolitik. Sie soll die Liquidität der Wirtschaft verbessern...

Die Kreditreform ist ein wichtiger Bestandteil der Wirtschaftspolitik. Sie soll die Liquidität der Wirtschaft verbessern...

Die Kreditreform ist ein wichtiger Bestandteil der Wirtschaftspolitik. Sie soll die Liquidität der Wirtschaft verbessern...

Die Kreditreform ist ein wichtiger Bestandteil der Wirtschaftspolitik. Sie soll die Liquidität der Wirtschaft verbessern...

Die Kreditreform ist ein wichtiger Bestandteil der Wirtschaftspolitik. Sie soll die Liquidität der Wirtschaft verbessern...

Die Kreditreform ist ein wichtiger Bestandteil der Wirtschaftspolitik. Sie soll die Liquidität der Wirtschaft verbessern...

Die Kreditreform ist ein wichtiger Bestandteil der Wirtschaftspolitik. Sie soll die Liquidität der Wirtschaft verbessern...

Berliner Börse: Aktien kaum verändert

Berlin, 1. Juni.

Die heute am Schluss der Preiskontrollen vorliegende Börse eröffnete den freundlichen Grundstimmung mit kleinen Umsätzen...

Die heute am Schluss der Preiskontrollen vorliegende Börse eröffnete den freundlichen Grundstimmung mit kleinen Umsätzen...

Die heute am Schluss der Preiskontrollen vorliegende Börse eröffnete den freundlichen Grundstimmung mit kleinen Umsätzen...

Die heute am Schluss der Preiskontrollen vorliegende Börse eröffnete den freundlichen Grundstimmung mit kleinen Umsätzen...

Die heute am Schluss der Preiskontrollen vorliegende Börse eröffnete den freundlichen Grundstimmung mit kleinen Umsätzen...

Die heute am Schluss der Preiskontrollen vorliegende Börse eröffnete den freundlichen Grundstimmung mit kleinen Umsätzen...

Die heute am Schluss der Preiskontrollen vorliegende Börse eröffnete den freundlichen Grundstimmung mit kleinen Umsätzen...

Geld- und Devisenmarkt

Berlin, 1. Juni. Am Geldmarkt kam die Entspannung nach dem Marktschluss heute bereits in den Blankettgeldbörsen zum Ausdruck...

Am internationalen Devisenmarkt lagen sowohl der britische Pfund als auch der Schweizer Franken schwächer...

Am internationalen Devisenmarkt lagen sowohl der britische Pfund als auch der Schweizer Franken schwächer...

Am internationalen Devisenmarkt lagen sowohl der britische Pfund als auch der Schweizer Franken schwächer...

Am internationalen Devisenmarkt lagen sowohl der britische Pfund als auch der Schweizer Franken schwächer...

Am internationalen Devisenmarkt lagen sowohl der britische Pfund als auch der Schweizer Franken schwächer...

Am internationalen Devisenmarkt lagen sowohl der britische Pfund als auch der Schweizer Franken schwächer...

Am internationalen Devisenmarkt lagen sowohl der britische Pfund als auch der Schweizer Franken schwächer...

Waren und Märkte

Deutsche Getreidepreise vom 1. Juni. Der Berliner Getreidemarkt hat infolge des Preisrückgangs des Weizenpreises...

Deutsche Getreidepreise vom 1. Juni. Der Berliner Getreidemarkt hat infolge des Preisrückgangs des Weizenpreises...

Deutsche Getreidepreise vom 1. Juni. Der Berliner Getreidemarkt hat infolge des Preisrückgangs des Weizenpreises...

Deutsche Getreidepreise vom 1. Juni. Der Berliner Getreidemarkt hat infolge des Preisrückgangs des Weizenpreises...

Deutsche Getreidepreise vom 1. Juni. Der Berliner Getreidemarkt hat infolge des Preisrückgangs des Weizenpreises...

Deutsche Getreidepreise vom 1. Juni. Der Berliner Getreidemarkt hat infolge des Preisrückgangs des Weizenpreises...

Deutsche Getreidepreise vom 1. Juni. Der Berliner Getreidemarkt hat infolge des Preisrückgangs des Weizenpreises...

Deutsche Getreidepreise vom 1. Juni. Der Berliner Getreidemarkt hat infolge des Preisrückgangs des Weizenpreises...

Deutsche Getreidepreise vom 1. Juni. Der Berliner Getreidemarkt hat infolge des Preisrückgangs des Weizenpreises...

Deutsche Getreidepreise vom 1. Juni. Der Berliner Getreidemarkt hat infolge des Preisrückgangs des Weizenpreises...

Deutsche Getreidepreise vom 1. Juni. Der Berliner Getreidemarkt hat infolge des Preisrückgangs des Weizenpreises...

Table with financial data for Frankfurt, including interest rates and market values.

Table with financial data for Goldhypothekendarlehen and other bank-related information.

Table with financial data for various commodities and market prices.

Table with financial data for exchange rates and other market indicators.

